

lich in meinen Besitz übergegangen und in meine Sammlung wie folgt eingereiht worden:

2 ♂♂ *Z. cerisyi ferdinandi* aus Lowetsch, Bulgarien, als Cotypen unter No. 1110, 1111.

1 ♂, 1 ♀ *Z. cerisyi cypria* aus Cypern als Typen unter No. 1112, 1113.

Wie mir Herr Bang-Haas, dessen Zuverlässigkeit ich diese interessante Bereicherung meiner Sammlung verdanke, mitteilt, stammen die letzteren beiden, mit »Cypern« bezettelten Tiere aus der Sammlung des bekannten Lepidopterologen Moeschler.

Schöneberg, 25. Oktober 1907.

Literatur.

Es gibt keine Parthenogenese. Allgemeinverständliche wissenschaftliche Beweisführung von Dr. Martin Kueckuk. (Mit 33 Figuren nebst Erklärungen und einem Nachwort an die Imker.) Herausgegeben von Ferdinand Dickel. (Verlag bei C. F. W. Fest, Leipzig 1907.)

Referat von Dr. *W. Caro*, Berlin.

Der Verfasser unterwirft die Untersuchungsmethoden und die aus ihnen hervorgehenden Resultate Siebolds und Petrunkevitschs über Parthenogenese der Bienen einer scharfen Kritik. Er zeigt, dass beide Forscher teils von falschen Voraussetzungen ausgingen, teils ungenaue Untersuchungsmethoden (falsches Färben, fehlerhafte Härtungsweisen der Präparate) anwandten.

Er selbst geht, um das Vorhandensein der Parthenogenese zu prüfen, von folgenden Erwägungen aus.

Jedes reife Ei enthält, nachdem es den sogenannten ersten Polkörper ausgestossen hat, 2 Keimkerne, den weiblichen (Eikern) und den männlichen (späteren zweiten Polkörper). Der männliche Keimkern ist gewöhnlich schwächer elektrisch (positiv) geladen, als der weibliche (negativ). Darum nimmt das reife Ei den stark positiv geladenen Kern des befruchtenden Samenfadens auf, der dann den alten männlichen Keimkern als zweiten Polkörper aus dem Ei austösst. Diesen Vorgang nennt man Besamung. Ist dagegen der männliche Keimkern noch genügend stark positiv geladen, so braucht das Ei keinen Spermakern aufzunehmen. Hier kommt es daher nicht zur Ausstossung des zweiten Polkörpers. Die Entwicklung solcher Eier nennt man nach der Ansicht des Verfassers zu Unrecht parthenogenetisch, da ja auch diese Eier zur Entwicklung des Ausstosses eines zweiten, des männlichen Keimkerns bedürfen und diesen nur nicht gegen einen neuen, den Spermakern, austauschen. »Parthenogenese« und »Entwicklung eines Eies« ohne Eintritt eines Spermakerns (Besamung) ist also nicht identisch. Von Parthenogenese ist nur dann zu sprechen, wenn sich ein Ei nach Ausstossung des männlichen Keimkerns, des zweiten Polkörpers, entwickeln würde, ohne dass in dies »jungferliche« Ei (mit nur einem, dem weiblichen Keimkern) ein Spermakern aufgenommen würde. Die Entwicklung eines solchen Eies ist in der Natur unbekannt. Künstlich lässt sich die Entwicklung eines solchen Eies hervorrufen, indem man durch Zuführung elektrisch positiv geladener Materie, wie Meereswasser etc., einen Entwicklungsreiz ausübt. Aus dieser »fälschlich« künstliche Parthenogenese genannten Entwicklung gehen jedoch nie den Eltern gleichwertige Individuen hervor: Die Zellkerne solcher Embryonen sind halb so gross wie die der Eltern, und die Anzahl der Chromosomen in den Zellkernen beträgt nur die Hälfte der normalen Zahl.

Diese für die gesamte Natur, Pflanzen- wie Tierwelt, giltigen Erwägungen wendet der Verfasser auf die Bienen an. Gingen die Embryonen der Arbeitsdronnen, wie Siebold behauptet, aus einer Parthenogenese hervor, d. h. also aus Eiern, die nach Ausstossung des zweiten Polkörpers nur noch den weiblichen Keimkern besitzen, so könnten ihre Embryonalzellkerne nur noch halb so gross sein, wie die der Königin- und der Arbeitsbienenembryonen. Der Verfasser untersuchte nun 35 im Blastulastadium stehende Embryonen aller 3 Gruppen und fand, dass die Zellkerne der Arbeitsdronnenembryonen genau so gross sind wie die der Arbeitsbienen- und Königinnenembryonen, und dass die Zahl der Chromosomen der Grösse der Kerne direkt proportional ist.

Daraus geht hervor, dass auch die Embryonen der Arbeitsdronnen aus Eiern mit 2 Keimkernen, aus befruchteten Eiern hervorgehen. Damit wäre das Vorhandensein einer Parthenogenese bei den Bienen ausgeschlossen.

Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Grossschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgebung Stralsunds.

Ein Beitrag zur Macrolepidopteren-Fauna Pommerns. Von Oberlehrer Dr. *Karl Spormann*.

1. Teil: Die Rhopaloceren und Heteroceren ausser den Geometriden. (Gymnasium Stralsund, Programm Nr. 186, 1907.)

Referat von *H. Stichel*.

Der Herr Verfasser beginnt seine Arbeit in den »Vorbemerkungen« mit der Begründung des Zweckes derselben und mit einem Hinweis auf die Bedeutung und den Wert des richtigen Sammelns. In einem Zeitraum von über 20 Jahren, der von der letzten Veröffentlichung einer Arbeit über Grossschmetterlinge des in Rede stehenden Gebietes verflossen ist*), muss sich das Bild der Fauna naturgemäss verändert haben. Einige Arten sind seltener, andere häufiger geworden, wieder andere gar nicht mehr beobachtet, dagegen ganz neue Funde zu verzeichnen. Ueber den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse ein möglichst genaues Bild zu geben, hat sich Autor zur Aufgabe gemacht und nennt als Hauptgrund der Veranlassung zur Abfassung der Arbeit: »es scheint mir sehr an der Zeit zu sein, durch das Mittel einer literarischen Veröffentlichung in einem grösseren Leserkreise, um neue Anhänger, Freunde und Förderer einer guten, schönen Sache, seien es Junge oder Alte, Gelehrte oder Ungelehrte zu werben.« Mit überzeugender Beredsamkeit preist Spormann gegenüber anderen pädagogischen Mitteln zum Ausgleich für die geistige Ueberbürdung der Schuljugend die Vorzüge einer Pflege für die Schönheiten der Natur, die leicht durch das Sammeln von Schmetterlingen bei unserer Jugend zu erreichen ist. er wendet sich sodann gegen die von den Berliner Tierschutzvereinen gegen das Insektsammeln herausgegebenen Tierschutzkalender, die auf einer gewissen Einseitigkeit der Verfasser beruhen, bei den heutigen vervollkommenen und sicheren Tötungsarten kann weder von einer Tierquälerei, noch aber von Grausamkeit und Verrohung des jugendlichen Gemüts die Rede sein.

Leider verfliegt die rasch entzündete Begeisterung unserer Jugend für die Sammeltätigkeit häufig ebenso

*) Homeyer, Vorkommen und Verbreitung einiger Macrolepidopteren in Vorpommern und Rügen in „Ent. Zeit. Stettin“ 1884.

schnell als sie gekommen und dies ist einerseits dem Mangel an sachverständiger Anleitung, andererseits einer der Unkenntnis der Fauna entspringenden irrigen Ansicht zuzuschreiben, das vorhandene Sammelgebiet sei arm an Faltern und es lohne sich nicht der Mühe, weitere Zeit und Arbeit aufzuwenden. Hier gibt es im allgemeinen Abhilfe durch Zurateziehung in reichlicher Zahl vorhandener guter Schmetterlingsbücher und im besonderen dient dann die Zusammenstellung einer Lokalfauna als näherer Wegweiser der weiteren Sammeltätigkeit. Hüten sollte man sich davor, das Sammeln rein sportsmässig zu betreiben und die Arten möglichst massenhaft anzuhäufen, man lege der biologischen Sammlung eine grössere Bedeutung bei und vergesse auch nicht, Uebergangsformen, Missbildungen, endlich auch die mannigfachen Schmarotzer der Sammlung einzunverleiben und über seine Sammelergebnisse und Zuchtresultate Notizen zu machen.

Verfasser gibt sodann einen Rückblick auf die Stralsunder entomologische Sammeltätigkeit und Forschung während der letzten hundert Jahre, in welcher Schüler und Lehrer des Gymnasiums die Hauptrollen vertreten; auf Einzelheiten einzugehen, müssen wir uns an dieser Stelle versagen.

Der systematische Teil der Arbeit stützt sich auf den Katalog von Staudinger-Rebel, jeder Art ist die Nummer dieses in Klammern beige setzt. Den lateinischen Namen sind die deutschen vulgären Bezeichnungen, soweit solche existieren, zugefügt, und bei jedem Schmetterling werden genaue Angaben über Fangplätze, Futterpflanzen der Raupen, Schmarotzer, Variation usw. gemacht. Ein Vergleich der Aufzählung in vorliegender Arbeit und des Verzeichnisses von Paul und Plötz (1876, Mitt. Verein. Vorpomm., Vol. 4) ergibt folgende Uebersicht:

	Spormann	Paul und Plötz
Rhopalocera	88	80
Sphingidae	15	16
Notodontidae und Bombycidae	57	55
Noctuidae	237	210
Arctidae	26	34
Zygaenidae	6	} 12
Cochlididae, Psychidae	7	
Sesiidae	6	} 13
Cossidae, Hepialidae	6	
Summa	448	420 Arten.

Die Gesamtartenzahl übersteigt also die von Paul und Plötz im Jahre 1876 festgestellte um 28 Arten. Die Geometriden sind als 2. Teil in Aussicht gestellt.

Möge der Zweck, den der Herr Verfasser mit dieser sorgfältigen und sachkundigen Arbeit verfolgt, in reichlichem Masse in Erfüllung gehen, möge der Nährboden, den er sich in unserer Schuljugend verkörpert denkt, empfänglich sein für den von ihm verstreuten Samen und hundertfache Frucht tragen, nicht zum wenigsten endlich, mögen die für die »gute und schöne Sache« dadurch gewonnenen Anhänger auch aus der »Entomol. Zeitschrift« unseres Vereins weitere Anregung und Nutzen ziehen!

Börsenbericht

der Frankfurter Entomologischen Gesellschaft, Frankfurt a. Main.

Dem Wunsche der Geschäftsstelle des Internationalen Entomologischen Vereins gerne nachkommend, beehren wir uns hiermit ergebenst mitzuteilen, dass die seit Jahren rühmlichst bekannte grosse Insekten-Tauschbörse der Frankfurter Entomologischen Gesellschaft

Sonntag den 27. Oktober d. J. stattfand und sich einer ungemein zahlreichen Beteiligung erfreute, so dass für kommende Jahre dafür der grosse Börsensaal entschieden nicht mehr ausreicht. Die Veranstaltung, welche seit Bestehen der Gesellschaft alljährlich im Herbst stattfindet, hat sich in den letzten Jahren derart bewährt, dass sie von anderer Seite bereits Nachahmung findet.

Angebot und Umsatz waren in Lepidopteren geradezu riesenhaft, ein schlagender Beweis, dass unser herrlicher Sport fortgesetzt neue Anhänger findet. Mancher, der nicht frühzeitig zur Stelle war, hatte seine Not, noch ein bescheidenes Plätzchen zum Aufstellen seiner Schätze zu finden.

In Coleopteren, wovon prächtige Sachen vorlagen, war der Umsatz geringer.

Andere Insektenordnungen waren nur sehr wenig vertreten.

Am meisten gesucht und umgesetzt wurden paläarktische Rhopaloceren, speziell fanden Parnassier (eversmanni, imperator), Colias (christophi) und Lycäniden (I coridon-Aberration für 30 Mk.), sowie ein grosser Posten Argynnis elisa fast vollständigen Abgang. Barpreis bei gesuchten Stücken bis 50% Rabatt auf Staudinger.

Sphingiden, wovon besonders nennenswert die riesenhafte Smer. austauti, waren ebenfalls bald vergriffen. Barpreis durchschnittlich mit 66²/₃% Rabatt auf Staudinger, atropos und nerii etwas höher.

In Bombyciden speziell Arctiiden wie: matronula, flavia, fasciata, quenselii und dominula-Aberrationen war wie alljährlich Angebot und Nachfrage besonders stark und Umsatz bedeutend.

Prächtige Zuchtstücke von Graellsia isabellae (Riesen) wurden bar mit 6—7 Mk. per Stück berechnet. Von umgesetzten Cossiden dürfte speziell die gesuchte Cossus terebra erwähnt werden. — In Noctuiden Umsatz bedeutend, besonders in feinen Plusien (aemulo, bractea etc.), ebenso Agrotis, Polia und bessere Catocten, letztere gegen bar teilweise bis 50% Rabatt auf Staudinger. — In Geometriden Angebot ziemlich stark, Nachfrage und Umsatz geringer. — In Exoten Umsatz bedeutend, in Prachtstücken fand man die herrlichsten Ornithoptera und Papilios, ebenso in nie gesehenen Riesenstücken prächtig die grösste Eule der Welt, Thysania agrippina.

Gegen bar fanden in grösseren Posten billigere farbenprächtige Sachen und Tütenfalter bis 95% Rabatt auf Staudinger flotten Absatz.

Das reichhaltige eigene Utensilienlager, bestehend aus Insektenkästen und Spannbrettern in allen Grössen, Torfplatten, Tötungsgläsern, Nadeln etc. (Abgabe zum Selbstkostenpreis) hatte am Schluss bedeutende Lücken aufzuweisen.

Anmeldungen neuer Mitglieder:

Herr Friedr. Ruff, Fasser, Birkenfeld, O.-A. Neuenbürg i. Württ.

» Johann Splichal, k. k. Steueroffizial, Laibach i. Krain.

» Emil Tomschick, Wien VII, Bernardgasse 41.

» Dr. Neuber, Apotheker, Bad Altheide, Bez. Glatz.

» Willy Sieber, Schwarau b. Reichenberg in Böhmen.

» C. F. Bockelmann, Lüneburg.

» Kovács Odon, Nagymaros, Ungarn.

» Max Schulze, Ahrensfelde.

» Jan Gotthard, Geschäftsführer, Kgl. Weinberge b. Prag, Safarukova ul. 18 III.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Grossschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgebung Stralsunds 185-186](#)